

Bemerkungen zu dem Aufsatz von Poelchau „Heilung einer mit dem Friedmannschen Mittel erfolglos behandelten Tuberculosis cutis verrucosa durch Diathermie“ in Nr. 19.

Von J. Palmié.

Es ist Tatsache, daß die von mir als Tuberculosis cutis verrucosa aufgefaßte, mit 0,5 schwach des Friedmann-Mittels injizierte Hauterkrankung des Herrn Poelchau während der Zeit meiner Beobachtung nicht zur Ausheilung gelangte. — Nicht der Wahrheit entsprechend ist, daß Herr F. F. Friedmann, als ich ihm den Patienten, Herrn Poelchau, in seiner Wohnung vorstellte, eine günstige Heilprognose gestellt hat. Ganz im Gegenteil sagte er, wie ich mich absolut deutlich erinnere: „Dieser Fall ist nicht nach Friedmann behandelt.“ Er wies dabei auf die Leitsätze hin, in denen er ausdrücklich Tuberculosis verr. cutis als ungeeignet für die Friedmannsche Therapie bezeichnet hat, und fügte noch hinzu: „Wenn man überhaupt einen Versuch hätte machen wollen, so wäre nur die Injektion eines Tropfens der ganz schwachen Emulsion in Frage gekommen.“

Daß das Resultat in diesem Falle kein befriedigendes war, bedaure ich; ich werde in weiteren Fällen dieser Hautaffektion den umgekehrten Weg einschlagen, zuerst chirurgisch eingreifen, nachträglich Friedmann-Mittel injizieren.

Da ich mich nicht an die in den Leitsätzen aufgestellte Indikation gehalten habe, so kann das Resultat nicht der Methode zur Last gelegt werden¹⁾.